

Ersteinst täglich
nachmitt. mit Ausnahme
bei Sonn- und Feiertagen.

Abonnementpreis
monatlich 1.50 Mk.
vierteljährlich 4.50 Mk.
halbjährlich 8.50 Mk.
jährlich 16.00 Mk.

Die Neue Welt
(Wochenzeitung)
nach dem Post nicht be-
tragbar, kostet monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Telegraphen-Nr. 1047.
Postabteilung Halle/Saalkr.

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

Inserionsgebühr
betragt für das erste
Heftblatt oder deren Raum
10 Pf. für den Rest
des Heftblattes 5 Pf.
Anzeigen in
Kleinanzeigen
betragt bis zu 50 Pfennig
10 Pf.

Inserate
für die allg. Nummer
müssen spätestens am
Montag (bis 10 Uhr in der
Abendausgabe) eingereicht
sein.

Eingetragen in die
Postamt-Zettel
unter Nr. 7008

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Merseburg, Delitzsch-Bitterfeld,
Halle-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geiststr. 21, Hof 2 Cr.

Expedition: Geiststr. 21, Hof part. r.

Deutscher Reichstag.

203. Sitzung.

Sonabend, den 26. Mai, 1 Uhr.

Am Bundesrat: Graf von Saldowowsky, Graf von Helldorf.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste und eventuell zweite Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die

Gesetz über die Verhältnisse des Reichs.

wodurch der Bundesrat auch über den 30. Juli 1900 hinaus bis auf weiteres ermächtigt wird, den Angehörigen und den Erben derselben des Reichs das Recht der Meistbegünstigung weiter zu gewähren.

Abg. Dr. Hertel (son.): Ich übertrage die Erklärungen auf ein Jahr erteilt, jetzt soll sie bis auf weiteres erteilt werden. Dem könnten wir nur zustimmen, wenn gewiss wäre, daß bereits im nächsten Jahre der neue Zolltarif zur Beratung käme.

Staatssekretär Graf v. Saldowowsky: Die Vorbereitungen für den neuen Zolltarif und das Zolltarifgesetz sind in weit gediehen, daß begründete Hoffnung vorhanden ist, daß diese Vorlagen in nächster Session vorgelegt werden können.

Abg. Broemel (Freiw. Vag.) nimmt dem Verlangen der Vorlage zu. Was den Zolltarif anlangt, so ist nach frühestmöglicher Prüfung des Entwurfs von einer Vereinfachung der Sachverhältnisse über die Höhe der Zölle. Jedemfalls wäre erwünscht, daß das neue Gesetz möglichst bald der Öffentlichkeit unterbreitet würde.

Staatssekretär Graf Saldowowsky: Der neue Zolltarif ist so gut vorbereitet, wie vorher kein anderer Gesetz. Das Reichsamt des Innern und das Reichsamt für die Angelegenheiten des Außenhandels sind über die Wünsche der Interessenten auch vollkommen unterrichtet über die Wünsche betreffs der Höhe der verschiedenen Zölle.

Abg. Dr. Naasche (natl.): Die Vorlage hat mich einigermaßen überfallen. Aber garantiert uns dafür, daß nicht wie Kanada und jetzt Schweden, so auch bei uns die Kolonien von dem Meistbegünstigungsrecht ausgeschlossen werden. In einzelnen Fällen könnte uns das recht empfindlich werden. Wir würde die Zustimmung unter diesen Umständen nicht leicht.

Abg. Hilde-Deffau (natl.) hält die scharfe Zurückweisung der Ausführungen des Abg. Broemel durch den Staatssekretär nicht für angebracht.

Damit schließt die erste Beratung. Zur zweiten Beratung liegt vor ein Antrag Hilde-Waldfen's (V. d. V.), die Worte „bis auf weiteres“ zu ersetzen durch „bis zum 30. Juli 1900“.

Dieser Antrag wird nach kurzer Debatte mit großer Mehrheit angenommen, ebenso der so veränderte Gegenentwurf in zweiter Lesung.

Abg. Hertel (Freiw. Vag.) beantragt, sofort die dritte Lesung vorzunehmen, nicht aber diesen Antrag auf Widerspruch des Abg. Dr. Zettler (natl.) zurück.

Darauf wird die

dritte Beratung der Unfallversicherungsnovelle

beim. ligen. Mantelgesetz fortgesetzt.

§ 9 handelt von den Kosten des Beschädigten. Hier beantragen die Sozialdemokraten, folgenden Absatz 4 zu streichen: „Das Beschädigte ist befugt, den Beteiligten folgende Kosten des Verfahrens zur Last zu legen, welche durch Mängel oder ein auf Verschleppung oder Verzögerung bedingtes Verfahren derselben verursacht sind.“

Der Paragraph wird unter Ablehnung dieses Antrags angenommen.

§ 10 lautet: „Die Versicherungsgesellschaften sind berechtigt, Einrückungen zu treffen 1. zur Versicherung der Betriebsunternehmer und der ihnen in Bezug auf das Geschäft gleichgestellten Personen gegen Haftpflicht, 2. zur Organisation des Arbeitsnachweises.“

Die Teilnahme an diesen Einrichtungen ist freiwillig. Soweit es sich um Haftpflichtanträge aus der reichsgerichtlichen Unfallversicherung handelt, darf bei Einrückung unter 1 nicht mehr als zwei Drittel der Versicherungssumme werden. Bei den Einrichtungen zu 2 muß die Arbeiter in gleichem Umfang an der Verwaltung mit beteiligt werden.

Hier beantragt **Abg. Hilde-Deffau (natl.)** die Ziffer 2 und ebenso den zweiten Satz in Abt. 2 zu streichen.

Darauf beantragen die Sozialdemokraten die Ziffern 1 und 2 zu streichen; ferner den ganzen Absatz 2 zu streichen. Nach kurzer Debatte wird der sozialdemokratische Antrag abgelehnt. Der Antrag Hilde wird angenommen, ebenso der so veränderte Paragraph.

In § 2, der die Gesetzeskraft behandelt, beantragen die Abg. Zimmern (Zentr.) und Genßen, den Absatz 4 zu streichen. Es folgt: „Am 1. Oktober tritt dieses Gesetz am 1. Oktober 1900 in Kraft.“ (Vorlage: mit dem Tage der Verkündung.) Der Paragraph wird mit dieser Änderung angenommen.

Darauf wird Einleitung und Überschrift und dann in der Gesamtbestimmung das ganze Gesetz einstimmig angenommen.

Unfallversicherung für Land- und Forstwirtschaft.

§ 1 bestimmt den Umfang der Versicherung: „Alle in land- oder forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und Betriebsbeamte, letztere jedoch nur im Jahresarbeitsverdienst an Gehalt oder Lohn 3000 Mk. nicht übersteigt, werden gegen die Folgen der bei dem Betriebe sich ereignenden Unfälle nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Gesetzes versichert.“

eine solche Person anzusetzen ist, welche eine besondere, eine technische Vorbildung erfordernde Stellung einnimmt (Förster, Gärtner, Müller, Biegemeister, Stellmacher, Schmiede und andere Facharbeiter) wird durch statutarische Bestimmung der Versicherungspflicht für ihren Beruf festgesetzt.

Als landwirtschaftlicher Betrieb im Sinne dieses Gesetzes gilt auch der Betrieb der gewerblichen Gärtner (Kunst- und Ziergärtner), Baumzucht und Samenzüchtung) dagegen nicht die ausschließliche Bewirtschaftung von Haus- und Jagdgärten.

Der § wird mit diesen Änderungen ohne Debatte angenommen.

§ 6a bestimmt: Bei Berechnung der Rente für Betriebsbeamte und die übrigen in § 1 Abs. 6 bezeichneten Personen, sowie für die sonstigen Arbeiter, welche hauptsächlich in Lebensversicherungen beschäftigt sind, ist der Jahresarbeitsverdienst zu Grunde zu legen, welchen der Versicherte in dem Betriebe, in welchem der Unfall sich ereignete, während des letzten Jahres bezogen hat.

Abg. Hilde-Deffau (natl.) beantragt die Worte „sowie“ bis „beschäftigt sind“ zu streichen.

Der Abg. v. Waldow-Weigeltien (son.) hält die Berechnung der Rente nach Individuallöhnen für undurchführbar.

Abg. Wolfenbutel (Zentr.): Wenn die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften die Facharbeiter durchaus haben wollen, so müssen sie die Arbeiter bei der Rentenberechnung auch so behandeln, als wenn sie den gewerblichen Berufsgenossenschaften angehören. Wir sind überzeugt davon, daß auch bei landwirtschaftlichen Arbeitern die Rente nach Individuallöhnen berechnet wird. Die Durchschnittssätze sind von der Verwaltungsbehörde genau kontrolliert, und wir haben gar keine geringere Gewähr, daß bei einer eventuellen Erhöhung diese Durchschnittssätze den wirklichen Durchschnittslöhnen entsprechen.

Der Antrag v. Waldow wird abgelehnt. Der Antrag Hilde angenommen. Ebenso in dieser Hinsicht § 6a bestimmt.

Bei Berechnung der Rente für versicherte Betriebsunternehmer ist für den eig. dies. Betrieb festgesetzte durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst land- oder forstwirtschaftlicher Arbeiter zu Grunde zu legen, sofern nicht durch das Statut hiervon abweichende Bestimmungen getroffen werden.

Der Abg. Albrecht u. Gen. (Zentr.) beantragen folgende Fassung: „Bei Berechnung der Rente für versicherte Betriebsunternehmer ist der Jahresarbeitsverdienst zu Grunde zu legen, welcher für die beschäftigten Arbeiter des Betriebes gezahlt wird.“

Nach kurzer Debatte wird der Paragraph unter Ablehnung des Antrags Albrecht angenommen.

Bei § 9 beantragen die Sozialdemokraten, die Bestimmung zu streichen, wonach notorischen Trunkenbolde die Zahlung der Rente in Naturalien geleistet werden kann.

Dieser Paragraph wird abgelehnt. § 9 nach den Beschluß der zweiten Lesung angenommen.

In der Gesamtbestimmung wird das Unfallversicherungs-Gesetz für Land- und Forstwirtschaft einstimmig angenommen.

Das Bau- und See-Unfallversicherungsgesetz

wird nach Annahme einiger Abänderungsanträge Hilde, die nur Konsequenzen früherer Beschlüsse darstellen, in der Gesamtbestimmung einstimmig angenommen.

Auch die gestern nicht vorgekommenen Gesamtbestimmung über das

Gewerbeunfallversicherungsgesetz

erregt die einstimmige Annahme desselben. Schließlich wird noch das Gesetz betr.

Anfallfürsorge für Gefangen

angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Mittwoch den 6. Juni 2. (Hattenborlage).

Präsident Graf Waldfen: Ich wünsche den Herren eine wenn auch leider nur kurze, so doch recht intensive Frühlingsferien und hoffe, daß alle nun geführt wieder zurückkehren zu hoffentlich nicht mehr sehr langer Arbeit. (Beifalliges Bravo)

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 28. Mai 1900.

Der Reichstag ist am Sonnabend in die Ferien gegangen, die freilich sehr kurz sein werden, da schon am 6. Juni die Sitzungen wieder beginnen sollen. — Die Rentenborlage ist es, die fast ausschließlich den Rest der Session beherrschen wird. Um zu dieser Arbeit neue Kräfte mitzubringen, sollen die Volksvertreter zwar kurze, aber um so intensivere Frühlingsferien genießen, so wünschte ihnen am Sitzungsschluss Präsident Graf Waldfen, der leider wegen des Akzept anzugeben, wie man eine Ruhezeit intensiv ausgenutzt.

zu den neuen Handelsverträgen zu Werke gehe. — Nach den Ferien hat, entgegen den Wünschen der Regierung, die die Vorlage schon jetzt verabschiedet wünschte, noch eine dritte Lesung des Protokollentwurfs stattgefunden.

Nach diesem Intermezzo gibt die dritte Beratung der Unfall-Versicherungsnovelle weiter. Beim sogenannten „Mantelgesetz“ gelang es uns, wenigstens eine kleine Verbesserung durchzusetzen und den Versicherungsgesellschaften das ihnen in zweiter Lesung zugebilligte gesetzliche Recht, Arbeitsnachweise zu errichten, zu nehmen.

Bei der Beratung des Unfall-Versicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft wurden wenigstens konservative Verschärfungen gegenüber den Beschluß der zweiten Lesung abgewehrt. Zu gar keiner Diskussion gab es die Gesetze über See- und Bauunfall-Versicherung Veranlassung, ebenso wenig entpinn sich eine solche über das Gesetz betr. Gefangenfürsorge.

In der Gesamtbestimmung über die ganze Novelle — unter die bekanntlich das letztere wählte Gesetz nicht fällt — stimmte unsere Fraktion, soweit ihre Mitglieder nicht abwesend waren, vor der Abstimmung den Sitzungssaal zu verlassen, mit Ja. Dadurch mangelte es, wie die neuen Gesetze trotz aller unserer Bemühungen ausgefallen sind, bedeuten sie zwar eine Verbesserung gegenüber dem bestehenden Zustand; ein Teil der Fraktion konnte sich aber trotzdem nicht dazu entschließen, für die Gesetze zu stimmen, da ihre schließliche Gestaltung allzu weit hinter unseren Wünschen und Anträgen zurückgeblieben ist.

In den Armen liegen sich beide. Der Kampf um die lex Henze scheint eine überaus segensreiche Folge zu haben. Die Köln. Volks-Ztg., das rheinische Hauptorgan des Zentrums, hat die Parole ausgegeben: Was von den Linkspartern! Bündnis mit den Konservativen! Die Köln. Volks-Zeitung zeichnete sich bisher durch stark Betonung demokratischer Gesinnung aus. Das gerade von ihr die Parole ausgeht, ist deshalb um so beachtenswerter. Da konservativ sein heute weniger agrarisch sein bedeutet, würde die geistige Verschmelzung des Zentrums mit den Konservativen eine sehr erwähnenswerte Klärung der politischen Verhältnisse herbeiführen. Das Zentrum ist so lange unversöhnlich, als es bei der katholischen Arbeiterpartei im Geruch demokratischer Anhängen steht. Sobald das Zentrum den agrarischen Zugelassenheit der konservativen Richtung tragen muss, entfremdet es sich die katholische Arbeiterpartei, die sich dann in weit stärkerer Maße als bisher der Sozialdemokratie annähern wird. — Die Stimmungliche Volk ist hocherfreut über die neue Bundesgenossenschaft.

Die erblickt die Vorteile davon, daß die sogenannte Arbeiterpartei, wie sie noch bei der Behandlung des Arbeitswilligen-Gesetzes so scharf im Erscheinung trat, scharf ist, daß umgekehrt diejenigen Parteien, welche einstweilen zu einer Politik gleichmächtigen Schutzes der heimischen Arbeit stehen und auf denen in der Hauptsache auch eine Mehrheit für die Erhaltung und Verfestigung unterer Wehrkraft zu Lande und zu Wasser beruht, sich fester zusammenschließen. Angesichts der Bedeutung, welche für die nächste Session des Reichstags die wirtschaftlichen und sozialpolitischen Fragen gewinnen werden, dürfte dieser Zusammenschluß um so eifriger werden.

Je fester, desto besser, desto eher wird die Partei des Verrats ihre Rolle ausgespielt haben.

Für die Reichstagswahl in Brandenburg-Westbaltland ist als konservativer Kandidat wieder Herr v. Pöckel aufgestellt, dessen Wahl für ungültig erklärt worden war. Für die Sozialdemokratie kandidiert wieder Genosse Peus, der bereits den Wahlkreis vertreten hat, aber bei den letzten Wahlen mit wenigen Stimmen unterlag. Öffentlich gelingt es ihm, den Wahlkreis wieder zu erobern.

Die Erstwahl im Kreise Wilschhausen (Elsaß) soll in der zweiten Hälfte des Juni stattfinden. Genosse Bueh hat die Besetzung des Mandats niedergelegt. An seiner Stelle kandidiert Genosse Emmel, dem von altdeutscher Seite Prof. Faber entgegengestellt worden ist.

Gegen den Professor Hiltz, der bis voriges Jahr an der hiesigen Universität amtierte, macht die Kreuzzeitung scharf, weil er sich energisch gegen die lex Henze ausgesprochen hat. Zunächst wird sie ihm vor, daß er seiner Zeit die Position nicht untergeordnet habe, in welcher die Aufhebung der Zweckart des Geschlechtsverkehrs zwischen Personen bestellenden Geschlechts geordert wurde. Dann führt das Sommerblatt fort:

„Ganz absonderlich aber muß es erscheinen, daß ein arbeitsreicher Professor der Rechte dabei auch äußerlich als der enge Verbündete eines sozialdemokratischen Abgeordneten vor das Publikum getreten ist. Welche heillosen Verwirrung bringt das bei der hiesigen Jugend klar werden, und wie muß namentlich bei ihr das Gefühl erregt werden, daß die Unklarheit der gemeinsamen Feind aller Ordnungsparteien sein muß!“

Was die Kreuzzeitung als „heillos Verwirrung“ bezeichnet, ist eine erfreuliche geistige Behandlung der akademischen Jugend. Man mag regeln nur den Prof. Hiltz, und man wird sehen, wie weit man damit kommt.

Eine antisemitische Weisheit eigener Art offenbaren die Deutsch-sozialen Blätter in ihrer letzten Nummer. Sie be-

... dass Juchelnde und Gewende neue Werte erzeugen, das tiefe vielmehr nur die Randwirtschaft. — Selbst für einen antikenreichsten Bleichschmid ist dieser Unflut eine bemerkenswerte Leistung.

Alteingesessene wurde vom Hamburger Landgericht die Klage von 151 Bohnenfächern auf Nachzahlung von Lagesgaben für das Brodrecht abgelehnt.

Die Papierpreise sollen auf Befehl des von den Papierfabrikanten geschlossenen Ringes um 25 Prozent erhöht werden. Die Betrüger sollen die Ausführung dieses Beschlusses durch Gründung eigener Papierfabriken zu beugen.

Um der Besten zu seinern, hat der Regierungspräsident von Ruffel in einem an die Landräte gerichteten Schreiben angeordnet, daß die Gefangenen der Straf-Anstalten als Arbeiter an die Landwirte abgegeben werden dürfen. Diejenigen Landwirte, die Anstaltsgefangene verwenden wollen, haben für einen Unterrichtsraum zu sorgen, in dem die Gefangenen nach der Arbeit untergebracht und bewacht werden können. Die Kosten pro Mann und Tag stellen sich auf etwas über eine Mark.

Polizei und Gastwirte. Mit Hilfe der sieben Polizei für das Volk zur Wägigkeit erzogen werden. Ein Berliner Blatt meldet, bei der Entwurf einer Polizeiverordnung über den Betrieb des Schanzenwesens und des Kleinhandels mit Branntwein im Inneren des Innern der Provinzialregierung zur Begründung zugegangen. In diesem Entwurf sollen Bestimmungen enthalten sein, wonach die Gast- und Schankwirte, sowie die Inhaber öffentlicher Lokale aller Art, in denen gewisse Getränke zum Ausschank gelangen, in der Zeit von 10 Uhr abends bis 8 Uhr morgens geistige Getränke nicht verabreichen dürfen, auch Gäste in dem zum öffentlichen Verkehr bestimmten Räumen — Wärschuppen — nicht dulden. Ausgenommen sollen nur die Gastwirte ihren Wohnstätten und die Inhaber der Wohnstättensituationen dem reisenden Publikum gegenüber sein. Die Polizeibehörde soll ermächtigt sein, die Polizeibehörden allgemein oder für einzelne Lokale oder für sonstigen individuelle Fälle und Gelegenheiten anders festzusetzen.

Den Schankwirten möglicher Wirtse wurde durch eine solche Verordnung der betriebe Spielraum gegeben werden.

Inselnd.

Cefreich. Das Wiener Kleinbürgeramt hat am Freitag einen Bereich seiner politischen Einflusslosigkeit dadurch erzielt, daß es bei den Gemeinderatswahlen mit geringem Stimmenüberschuss wiederum die Kandidaten der antisemitischen Ingerpartei gewählt hat. Von 46 Stimm in dieser Partei 42 zugestimmt. Die Liberalen fand fast vollständig verdrängt worden.

Italien. Am Pfingstsonntage werden in Italien die Kommunisten stattfinden. Zur Bekämpfung der verbündeten Regierungsparteien haben sich die Sozialdemokraten mit den Radikalen und Republikanern verbunden. Bis her die sozialdemokratische Fraktion 16 Mann stark. Unsere Genossen hoffen auf einen Zuwachs von mindestens fünf Mandaten.

Dänemark. Der Führer der linksliberalen bürgerlichen Partei, der bisher die meisten Mandate innehat, hat die Sozialdemokraten gewählt, hat sich von letzterer losgesagt. Der Mann heißt Albert und will Minister werden.

Japan. In China hat die Seite der Boyer zwei Dörfer überfallen und zerstört. Eine Missionäre Mission, die gegen die Seite abgelehnt worden war, ist in einen Hinterhalt gelockt und zum größten Teil aufgerieben worden.

England und Transvaal.

Der Kriegszustand.

Die englischen Truppen sind bis an den Vaalflus vorgezogen, den Roberts vermutlich heute schon überfritten hat.

Eine Abordnung einflussreicher Bürger hat dem Präsidenten Krüger geraten haben, sich zu ergeben, worauf Krüger erwidert habe, die Sache liege in den Händen der Kommandanten.

Alle unter dem Verdacht, die Explosion der Gefängnisgeleier von Begbie herbeigeführt zu haben, Verhafteten in Johannesburg sind freigelassen worden. Ein Antrag, sie nochmals in Haft zu nehmen und über die Grenze zu schaffen, wurde vom Gericht abgelehnt.

Aus Mafeking meldet Reuters Bureau: Die Buren, welche sich von Mafeking nach besten Ermessen zurückgezogen haben, bereiten sich jetzt vor, den Engländern den weiteren Vorrück des Mafeking an einem Punkte 10 engl. Meilen südlich der Stadt freitig zu machen.

Zwischen Himmel und Erde.

Roman von Otto Lubwig.

Das sind Vaten genug an Herrn Nettemair, schiedste Wibe daran zu hängen; dennoch schiedste dies nicht. Es ist, als ginge ein unvorstellbares Etwas mit der fastlichen Gestalt, das leibhaftige Gedanken nicht aufkommen ließe.

Wenn die älteren Einwohner der Stadt, begegnet ihnen Herr Nettemair, eine Pause in ihrem Gespräch machen, um ihn respektvoll zu grüßen, so ist es jenes magische Etwas nicht allein, was diese Wirkung thut. Sie wissen, was sie in dem alten Herrn ahnen, ist er vorher, folgen ihm die Augen, der noch immer Schwebenden, bis er mit der Strahlende verfinstert; dann hebt sich wohl eine Hand, und ein aufgedrehter Zeigefinger erhebt wieder, als es der Mund vermöchte, von einem langen Leben mit allen Bürgergerichten geschmückt und nicht durch einen einzigen Fehl geschändet. Eine Antwort ist noch an Gewicht gemindert, was man, wie viel stärker einem nach außen abgesehenen Dalein nachgetrieben wird. Und ein solches führt Herr Nettemair. Man sieht ihn nie an einem öffentlichen Orte, es müßte denn sein, daß etwas Gemeinnütziges zu beraten oder in Gang zu bringen wäre. Die Erklärung, die er sich gönnt, liegt er in seinem Garten. Sonst sitzt er hinter seinen Geschäftsbüchern oder beschäftigt im Schuppen das Ab- und Aufhängen des Schiefers, den er aus eigener Grube gewinnt und mit ins Land und über dessen Grenzen hinaus verkauft. Eine vermittlungs Schwebgerin besorgt sein Geschäft und ihre Ehre das Schiefergeschäft, das mit dem Handel verbunden ist, und an Umfang diesem wenig nachgibt. Es ist der Geist des Weins, der Geist der Ordnung, der Gewissenhaftigkeit bis zum Eigensinn, der auf den Pfosten ruht, und ihnen das Vertrauen erwirbt und erhält, das sie ihm weit weniger bereit, was zur Bedingung eines neuen Gebäudes oder einer unangenehmen Reparatur an einem alten des Schieferbedarfs bedarf.

Es ist ein eigenes Zusammenleben in dem Hause mit den grünen Benutzenden. Die Schwebgerin, eine noch immer schöne

Die Abweisung von freier Neutralität in Ostreich. Ungarn ließ sich England gern gefallen, da sie ihm zu gute kommt. Nach den zahlreichen Herbedestellen aus Ungarn sind jetzt in Triest 40 Wägen mit Munition aus der Waffenfabrik Eloda in Wiesel angelangt und von dem englischen Dampfer „Standorphan“ verladen worden. Der Kapitän hat Dreie, die Wisten, die nach Shanghai adressiert sind, erst auf hoher See zu öffnen. Die Munition ist ohne Zweifel für Südafrika bestimmt.

Polizeihaft und Gerichtshof. **Genosse Kutz**, der Redakteur unseres Brandenburger Parteiorgans. Er hatte einen Monat Gefängnis zu verbüßen wegen Beleidigung des Landgerichtsdirektors Fromme, begangen bei einer Besprechung des Reichstagsbeteiligungsprozesses Wäler.

Parteiabschlüsse. **Genosse Dr. Eidenberg** ist am Sonnabend bei der Reichstags-Nachwahl in Nürnberg an der Stelle mit etwa 2500 Stimmen gewählt worden. Auf den Gegenkandidaten sind etwa 14000 Stimmen gefallen. Bei der 1898er Wahl wurden für Partei 22508 Stimmen und für den Gegenkandidaten 18182 Stimmen abgeben. Die für den Gegenkandidaten hat damit die Stärke von 55 Mitgliedern erreicht. In Stärke von 56 Mann zog sie nach der 1898er Wahl in den Reichstag ein. Sie eroberte nach Berlin in (Nied. Wäler) und Bärtemberg V. (Schlesien). Diesen Gemeinden von zwei Mandaten handhabt der Reichstag die Wäler-Mitglieder, die Mandatsübertragungen der Genossen Sache und Wäler und die Erhebung des Nürnberger Mandats durch den Tod Dertels. Nürnberg ist nun wieder gewonnen worden, das Waldenburger und Willkauer Mandat werden hoffentlich erhalten und Brandenburg-Waldenburger voraussichtlich bei der Wälerwahl dem besten Weis zufallen, so daß die Fraktion dann 56 Mann stark ist.

Ein Gewerkschaftshaus haben die organisierten Arbeiter von Wiesbaden mit Hilfe der Schieferbräuer in Mainz erworben. Es ist dies die Turnhalle in der Helmstraße, welche aus dem Jahre 1901 angekauft wird. Auch in Blaun soll ein Gewerkschaftshaus erbaut werden. In einer Verammlung konnte das erzielte Resultat verzeichnet werden, daß von den Gewerkschaften Blauns in kurzer Zeit 5000 M. aufgebracht werden sind.

Gewerkschaftliches. Die Straßenbahnen rücken sich allertages. In Stettin haben die Straßenbahnen am Donnerstag eine Forderung eingereicht, in Erfurt haben sie dieselbe getan. Nach alle Fahrer und Hilfsarbeiter haben die Eingaben untergeschrieben, und am gestrigen Sonntag früh die Arbeit eingestellt. In Braunschweig, Leipzig und Hannover sind die Straßenbahnen gleichfalls in die Forderung eingetreten. In Braunschweig ist es vornehmlich zum Streit kommen, da die Direktor sechs Angestellte gemogelt hat. In Hannover wird auf gleiche Weise der Differenz gemacht. — Auch in Kopen haben sämtliche Straßenbahnen getündigt, um in eine Lohnbewegung einzutreten zu können.

Die Arbeiter in Weiden haben sich die Erlaubnis der Beteiligung der Arbeiter, die namentlich in den Gruppenpartei infaßlich ist, und Beteiligung der Arbeiter. Bei dieser werden jetzt Höhe bis zu 24 Pf. herunter gehakt. Die Arbeiter und Bauarbeiter streiten in Gifhorn (Hannover), Schönebeck a. d. Elbe und Wiesbaden. Hier sind es die Arbeiter des Holzhandels, die sich weigern, die Arbeiter gegen die Streiktholen mit ungewöhnlicher Schärfe vorgeht, wird der Glaube an die Harmonie zwischen Kapital und Arbeit bei den Streikenden gründlich zerstört.

Locales und Provinzielles.

Wie man die Landarbeiter behandelt. Zwei auf der Domäne der Herren Vogel in Gieselsheim beschäftigte Arbeiter aus russisch-Polen erhielten gestern bei uns, um uns zu bitten, einem darauf aufmerksam zu machen, daß die Verpflichtungsbeschlüsse auf dem Tage jeder Befristung spotten. Die Arbeiter, die freiwillig Wälerarbeiten haben monatlich Wohnung und Verpflegung auszubringen, doch ist das Essen das ihnen verabreicht wird, häufig vollständig ungenießbar; es ist nichts Seltenes, daß sich darin Würmer von ansehnlicher Länge befinden. Wir konnten uns selbst an einer Probe, die einer der Arbeiter mitbrachte, überzeugen, daß das gestern zum Mittagbrot verabreichte Fleisch total verderben gewesen ist; es hat einen ekelhaften Gestank verbreitet. Die beiden Arbeiter verfielen uns, daß es sämtliche Arbeiter stehen gelassen haben, denjenigen, die davon gegessen hatten, ist unwohl geworden. Die Arbeiter begaben sich nach dem 7. Polizeirevier und baten um ein polizeiliches Eingreifen. Ein Schykmann erschien auch, ging jedoch erst zum Revier und erst nach dem Revier zurück, um die Befristung des Fleisches, das sie für genießbar und das Besondere ungenießbar. Was sind denn das für Zukände? Hat der Schy-

wann denn ein Recht, ein derartiges Urteil abzugeben? Wer hat ihm die Intuition erteilt? Unseres Erachtens hätte der Beamte die Pflicht gehabt, eine Probe des Fleisches mitzunehmen, um sie vom Polizeiarzt prüfen zu lassen. Die Polizeileitung hätte dann die entsprechenden Schritte einleiten müssen.

Hier haben und die Fleischnote dahelalten und noch heute eine chemische Untersuchung derselben beantragt. Sobald das Gutachten vorliegt, werden wir dasselbe publizieren. Wir zweifeln nicht, daß es schätzig wird, daß die Herren Gebr. Vogel mit der Gesundheit der Arbeiter ein unerwartentliches Spiel getrieben haben und daß auch die Polizei es hat an der nötigen Aufmerksamkeit und Gründlichkeit fehlen lassen. Eine Folge der verdorbenen und meistens auch ungenügenden Nahrung sind nachweislich die häufigen Erkrankungen der Arbeiter; es soll kein Tag vergehen, wo von den 40 nicht einer oder zwei arbeitsunfähig sind. Auch über die Behandlung fragen die Arbeiter; Inspektor und Verwalter verweisen sich sogar zu Recht.

Kauf die eingeklagte Beschwerde wegen Auflösung der Sektionverammlung. Die Weisung ist dem Beschwerdeführer folgende Antwort zugegangen:

Polizei-Verwaltung. S-Nr. 1415/10 02. Halle a. S., den 12. Mai 1900. Auf die Beschwerde vom 7. d. Mts. wird Ihnen erwidert, daß dieselbe als gerechtfertigt anerkannt werden muß, da ein gesetzlicher Grund zur Auflösung der fraglichen Verammlung nicht vorlag. Der überwachende Beamte ist entsprechend beauftragt worden.

Diese Antwort wurde in der Arbeiterverammlung am Sonnabend, die wieder von demselben Beamten (Nr. 185) beantwortet wurde, der damals die Auflösung vorgenommen hatte, bekannt gegeben. Verschiedene Redner derselben nicht, auch ihrerseits dem Beamten entsprechende Belehrung zu erteilen.

Ausgelft wurde gestern nachmittag eine öffentliche Versammlung politischer Arbeiter, als der Genosse Hale in seinem Referat ein paar politische Worte anwendete. Da das Oberverwaltungsgericht als höchste Instanz in einer Angelegenheit der hiesigen Genossen entschieden hat, daß der Gebrauch der politischen Sprache statthaft ist, war die Auflösung der Versammlung ungesetzlich. Wir kommen morgen noch darauf zurück.

Zum Streik der Schaffner tritt man uns mit, daß in der Verammlung am 20. Mai beschlossen wurde, den Prinzipalen entgegen zu kommen, soweit die Forderung auf Abkündigung der Arbeiter, in Betrach kommen. Der alte Affordard hat im großen und ganzen beschlossen worden, was bei Stein und Betondecken wird, ein Jubiläum bekränzt. Hoffentlich kommt auf diese Grundlage bald eine Einigung zu stande. Bei der Firma Mühlde haben nun doch drei fremde Kollegen angefangen, da ihnen Herr Mühlde mitgeteilt, der Tarif sei bewilligt. Nachdem die Kollegen erfahren, daß dies nicht der Fall ist, haben sie erklärt, darauf dringen zu wollen, daß Herr Mühlde den Tarif bewilligt und kein halbescher Statutarer gemogelt wird.

Scharfacher Lieberer. Zu der someren schwarzen Afte des Holzindustrie-Verbandes tritt man uns mit, daß darauf unter den Arbeitern des Herrn Sündorf auch ein junger Mann figuriert, der erst am 1. Mai seine Lehrgänge beendet und der weder an der Reifezeit und am Streik teilgenommen hat.

Die Herren sollen etwas vorsichtiger sein, sonst tragen ihre schwarzen Seiten noch mehr zur Auflösung der Arbeiter bei, als das jetzt schon der Fall ist.

Eine totale Sonnenfinsternis findet heute statt. Bei uns in Deutschland wird die Sonnenfinsternis allerdings nur zum Teil durch den Mondschatten bedekt. Im Falle beginnt die Verfinsternung 6 Minuten nach 4 Uhr nachmittags; sie beträgt im Maximum 0,5 der Sonnenfläche und endet 5.87 Uhr. Total tritt die Finsternis in den westlichen Mittelmeerlandern auf, in Sidspanien und Nordafrika. Hier beträgt die Totalitätsdauer 70–80 Sekunden. Diese Zeit werden die Forscher benutzen, um weitere Aufschlüsse zu erhalten über den die Sonne umgebenden eigentlichen Himmelsraum, die sogenannte Korona, sowie über die sonstigen Erscheinungen, die Protuberenzen. Auch will man die nähere Umgebung der Sonne durchdringen nach dem Wälen, der vermutlich zwischen Sonne und Merkur kreist und auf dessen Vorhandensein der Astronom Leverrier schon 1859 aufmerksam gemacht hat, ohne daß es bisher gelungen wäre, den jenseitigen sehr kleinen Himmelskörper aufzufinden.

Einem Verband haben die hiesigen Detailisten der Textil-, Kura-, Galanteriearbeiten- und verarbeiteten Branchen gebildet. Der Verband stellt sich die Aufgabe, die gemeinsamen Interessen der in ihm vertretenen Handelsgewerbe zu schützen, alle unzureichenden Geschäftsbetriebe zu bekämpfen und durch gemeinsames Vorgehen in Bezug auf Zahl-

und wieder herunter den Gang zwischen Gärten und Stallraum bis zum Schuppen regellos wieder vor und wieder hinter sich.

Damals schon war das Gärten der Weltgenossenschaft einer hohen Gestalt, aber den Eigensinn des großen Weltgenossen dämpfte nicht Wäler; wenn sie über die Straße schritt, hielten auch die Frauen im lästigen Spiel an; aber die Gestalt sah nicht so freundlich auf sie nieder. Weltgenoss, weil ihr Körper nicht fast erloschen war. Wohl war auch der ältere Herr Nettemair ein geleiteter Mann und verdiente die Achtung seiner Mitbürger, nicht weniger als sein milderes Ebenbild nach ihm. Er war ein Mann von freierer Wäler. Er war es nur zu sehr! Was basamml die Herzen in dem Hause bis zum Zerbrechen schwellen machte, was in den verdorrten Seelen umging und zum Teil heraustrat in der Selbstverneinung der Angst, oder zur That wurde, zur Verweigerungsthat; alles das mag durch das Gedächtnis des Mannes geben, mit dem wir uns bis jetzt befreundet.

Es ist Sonntag und die Gloden von Sant Georg, den Beginn des vornehmlichen Gottesdienstes verflüchtigen, rufen auch in das Gärten herein, wo Herr Nettemair nach herbeibrachte Weile zu dieser Stunde auf einer Bank in seiner Heurück hat. Seine Augen haben auf dem schierebedeckten Turmbach von Sant Georg, das auch nach ihm zu schauen identische. Heute sind es einunddreißig Jahre, seit er nach längerer Abwesenheit auf der Wanderfahrt in die Wäterfahrt heimkehrte. Genoss anien der Gloden, als er durch eine Schmel hindurch an der Straße den alten Herrn zum erstenmal wieder sah. Damals hatte ich seine runde Stirn an der alten Schieferdach; jetzt liegt er seine Vergangenheit davon ab. Denn — aber ich vergesse, der Leser weiß nicht, wozu ich spreche. Es ist ja eben das, was ich ihm erzählen will.

(Fortsetzung folgt.)

Weiteres. — Schwere Reiben. Jüngerer Arzt (als Parteigenosse tretend): „Ist's möglich, lieber Bummel, da mein erster Patient? ... Ja, was heißt Dir denn? ... Bummel: ... 50 Mark!“

... die Verhältnisse, die sich aus dem einzelnen Mitgliedsbeitrag ...

Die Angelegenheiten der hiesigen Straßenbahn haben ...

Der Herr in eigenen Hause ...

Ein bemerkenswerter Brauch kam vor dem hiesigen ...

Das Urteil des Königl. Amtsgerichts wird aufgehoben ...

Das Nachschauen empfinden! Man schreibt uns aus ...

Das eine Lohnverhöhung ...

Das eine Personensicherungsmaßnahme wird in kürzester Zeit ...

Das eine Personensicherungsmaßnahme wird in kürzester Zeit ...

Das eine Personensicherungsmaßnahme wird in kürzester Zeit ...

Wiesbaden. In der Saugerdampfkraft fand infolge einer ...

Wiesbaden. Heute, Montag, abend findet im ...

Wiesbaden. Der wegen Unregelmäßigkeiten in ...

Wiesbaden. Hier fand am Donnerstag eine öffentliche ...

Alleine Provinzial-Nachrichten.

In Britzsch a wurde das 22jährige Dienstmädchen Minna ...

Gerichtssaal.

Schöffengericht.

Heber die Verhältnisse in der Bäckerei des Bädermeisters ...

Das eine Personensicherungsmaßnahme wird in kürzester Zeit ...

Das eine Personensicherungsmaßnahme wird in kürzester Zeit ...

Das eine Personensicherungsmaßnahme wird in kürzester Zeit ...

Die Veröffentlichung jedenfalls lebhaft ein Produkt der ...

Verwaltungsberichte.

4. Allgemeines Konsum-Verein zu Halle a. S. Sonnabend ...

Das eine Personensicherungsmaßnahme wird in kürzester Zeit ...

Das eine Personensicherungsmaßnahme wird in kürzester Zeit ...

Das eine Personensicherungsmaßnahme wird in kürzester Zeit ...

Das eine Personensicherungsmaßnahme wird in kürzester Zeit ...

Stores, Spachtel-Veritagen u. Borden, Rouleaux-Stoffe. Reste, sowie einzelne Fenster abgepasst, in Preise bedeutend ermäßigt. Teppiche und Portièren-Stoffe. Gr. Ulrichstr. 23.

Aus dem Reich.

Berlin. „Es ist erreicht.“ Der Offizier Dabz hatte einen Konfuzienvertrag, weil dieser sein Vaterwider unter der Bezeichnung „Unerschickbar“ feilschten hat und dadurch eine Verletzung der geistlich geordneten Bezeichnung „Es ist erreicht“ des Konfuzienvertrages beantragen haben sollte. Vom Landgericht Berlin wurde der Konfuzienvertrag wegen Verletzung des Markenbegriffes für 500 M. Strafe verurteilt. Das Reichsgericht hat jedoch das Urteil aufgehoben. Selbst der Reichsanwalt erklärte das Urteil für unzulässig. Ein Wort, das lediglich eine Eigenschaft bezeichne, könne nicht geschützt werden, und seine Anwendung durch einen andern könne nicht strafbar sein. Das Gericht habe nicht geprüft, ob „Unerschickbar“ nicht als eine Bezeichnung der Eigenschaft zu gelten habe. Wenn jemand wie Dabz ein Wort wähle, das an der Grenze der Schamhaftigkeit liege, so habe er es sich selbst auszuwählen, wenn er des vollen Schutzes des Gesetzes nicht teilhaftig werde.

Münchener. Die beiden ersten Inhaber der hiesigen Bankfirma Fortier, Wendel u. Co. (Reichsische Bankkommandite) sind geschieden. Die Gläubiger erhoben größtenteils dem kleinen Pandois und Pandoisverwandte an.

Schweden. In Umeå in der Polarküste. Ein hiesiger Polizeigericht wurde von der Strafammer wegen Mordes in Handlung und Freiheitsberaubung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte gelegentlich eines Brauereibesitzes einen Bewohner des Dorfes, in dem er selbst wohnte, geprügelt und arretiert.

Sachsen. Streifende Artilleristen. In Preußen an der Aller streifen die Artilleristen seit Sonntag vor acht Tagen, indem sie seit dieser Zeit nicht mehr tanzen. Die Marschälle haben in den Kantonsorten pro Abend 1 M. zu bezahlen, sie wollen jedoch für die Folge, wie solches auch in anderen Städten üblich ist, nur 30 Pf. bezahlen. Da die Streifenden sehr unangenehm und die Tänzerinnen ohne die Artilleristen das Vergnügen nur auf die Hälfte seines früheren Wertes tarieren, so werden sie wohl ihr Ziel erreichen.

Sachsen. Die hiesige Bürgerwehr nahm in ihrer letzten Sitzung eine Tagesordnung an, wonach der Behörde das Eigentumsrecht für die aus dem Cholerajahr weit über Sachburgs Grenzen bekannt gewordenen eisenen Säulenarbeiten in den Gängen und Höfen der Neustadt verliehen wird. Damit kann nun endlich die seit dem Cholerajahr dringend geforderte und so oft verheißene Sanierung der inneren Stadt ihren Anfang nehmen.

Strehburg. Auf dem Sterbebett lagte der Erblassernehmer Stauff in Wilmshagen (Hildg.) das Gefährnis ab, drei Witwe und verschiedene Verwandtschaften vererbte zu haben.

München. Das Landgericht hat einen Schenkfeller wegen „falschen Einverständnisses“ von Bier zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Schenkfeller, der angeblich Fälscher war, konstatierte, daß er der Brauerei (Bierbrauerei) für den Hofstiller Bier 2 Pf. abliefern mußte, daß er aber den Liter nur zu 25 Pf. verkaufen durfte. Es wurde ferner konstatiert, es sei hier üblich, daß der Schenkfeller 8 bis 10 Proz. mehr aus dem Bier herausgeben müßte, als darin sei.

Vermischtes. Durch Explosion einer Pulverfabrik bei Signala (Norditalien) wurden 3 Personen getötet, 2 schwer verletzt.

Briefkasten der Redaktion. A. S. Halle. Uns ist nichts davon bekannt, daß die Bräme für Unteroffiziere etwa zur Bildung kommen soll. Der Bauarbeiter Karl Wehrlich erklart uns fassungslos, daß es unmöglich ist, er habe, wie der Verammlung der zentralisierten Maurer behauptet worden ist, Maurerarbeiten verrichtet. Wir erheben jedoch aus dem Verammlungsbericht, daß dies nicht von Wehrlich sondern von Wiesener behauptet worden ist.

Widiger. Wir müssen Sie auf den Weg des Interests verweisen. **Wernsdorf.** 1. Das ist ein weiterbreiteter Irrtum. Der Hauswirt ist nicht verpflichtet, von drei Mietern, die Sie bringen, einen wählen zu müssen; er kann jedoch ablehnen, den Sie ihm bringen. 2. Wir haben leider noch kein Verhältnismäßigkeitsgesetz, so daß das Wohnen dreier Familien in einer Wohnung nicht strafbar ist. Sie können aber immerhin die Polizei zum Einschreiten auffordern.

Leitung. Für die Fächer gingen ein: Modellfächer durch Entz 20 Mf. Müller. **Widiger** veranlagt durch Herrn 5.35 Mf. Müller.

Stadtsanitäts-Richtlinien. Halle (Süd), 26. Mai. **Verordnungen:** Der Herr Oberbürgermeister (Hauptstr. 4 und Poststr. 30). Der Herr Stadtrat (Hauptstr. 30). Der Herr Stadtrat (Hauptstr. 30). Der Herr Stadtrat (Hauptstr. 30).

Hausbesitzer Grunze und Herrin (Halle und Göttingen). Der Herr Oberbürgermeister (Halle) und Herrin (Göttingen). Der Herr Oberbürgermeister (Halle) und Herrin (Göttingen). Der Herr Oberbürgermeister (Halle) und Herrin (Göttingen).

Halle (Nord), 26. Mai. **Verordnungen:** Der Herr Oberbürgermeister (Halle) und Herrin (Göttingen). Der Herr Oberbürgermeister (Halle) und Herrin (Göttingen). Der Herr Oberbürgermeister (Halle) und Herrin (Göttingen).

Halle (Süd), 26. Mai. **Verordnungen:** Der Herr Oberbürgermeister (Halle) und Herrin (Göttingen). Der Herr Oberbürgermeister (Halle) und Herrin (Göttingen). Der Herr Oberbürgermeister (Halle) und Herrin (Göttingen).

Halle (Süd), 26. Mai. **Verordnungen:** Der Herr Oberbürgermeister (Halle) und Herrin (Göttingen). Der Herr Oberbürgermeister (Halle) und Herrin (Göttingen). Der Herr Oberbürgermeister (Halle) und Herrin (Göttingen).

Halle (Süd), 26. Mai. **Verordnungen:** Der Herr Oberbürgermeister (Halle) und Herrin (Göttingen). Der Herr Oberbürgermeister (Halle) und Herrin (Göttingen). Der Herr Oberbürgermeister (Halle) und Herrin (Göttingen).

Halle (Süd), 26. Mai. **Verordnungen:** Der Herr Oberbürgermeister (Halle) und Herrin (Göttingen). Der Herr Oberbürgermeister (Halle) und Herrin (Göttingen). Der Herr Oberbürgermeister (Halle) und Herrin (Göttingen).

Naumburg a. S.
Dienstag den 29. Mai abends 8 1/2 Uhr im „Schwarzen Adler“
Parteiversammlung.
Die Genossen werden hierzu freundlichst eingeladen.
Der Vertrauensmann.

Sozialdem. Verein f. d. Agitationsbezirk Zeitz
Dienstag den 29. Mai abends 8 1/2 Uhr im Feisenfeller, Fabrikstr.,
Verammlung.
Tagesordnung: Wilhelm Weising und seine Zeit. Referent: Redakteur Genosse Swienty. Halle, Geschäftliches und Beschiedenes. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig. Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Gewerkschafts-Partell Weiskensels.
Am 1. Pfingsttag morgens Punkt 8 Uhr Abmarsch zum
Ausflug nach Schönburg
mit Musik von der Zentralfeste aus.
Bei unangenehmem Witterung Morgenkonzert in Stadt Naumburg.
Um rege Teilnahme aller Arbeiter und Arbeiterinnen.
Das Gewerkschaftskartell.

Former und Hilfsarbeiter.
Mittwoch den 30. Mai abends 8 1/2 Uhr im „Lezten Dreier“,
Merseburgerstraße 29,
öffentliche Versammlung.
Tagesordnung: Stellungnahme der hiesigen Kollegen zu den Eingangsbedingungen der neuen Formner.
Das Erscheinen aller Kollegen beider Richtungen, Zentralverein und Metallarbeiterverband, ist dringend notwendig.
Der Einberufer.

Ortskrankenkasse für das Zimmerergewerk zu Halle.
Montag den 4. Juni 1900 vormittags 11 Uhr in Köbigs Bellevue
General-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Rechnungslegung von 1899. 2. Bericht der Revisoren.
Das Quartalsfest findet nachmittags 3 1/2 Uhr statt.
Abends Ball.
Um zahlreiches Erscheinen erludt.
Der Vorstand.

Achtung!
Empfehle der Arbeiterchaft mein
Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft
zur gefälligen Benutzung.
August Radegast, Markt im Schloßgän.
Rektorberg Kösen
empfehle den geehrten Besuchern Kösen und Umgegend meine zu Partien fast alle Tage Kolonialien: Kanjaal, Caffee und Pfefferkammer, großer Kuchentisch, Zerkeln, Regalbau.
Witzgepfen für Gesellschaften von 1 Mf. an bis zu den feinsten Dinners auf vorzügliche Beilegung.
Stanno stets zur Verfügung.
J. Hülliger.

Geschäfts-Empfehlung.
Einem geehrten Publikum von Zeitz und Umgegend erlaube mir hierdurch mitzutellen, daß ich Montag den 28. d. Monats im Hause Kösenstraße 21 eine
Colonialwaren-, Zigarren- und Wein-Handlung
geöffnet habe und bitte, mich bei Bedarf gütlich berücksichtigen zu wollen. Ich werde Ihnen stets die beste Ware zu liefern und halte mich hiernit an.
Gedungsbüch.
Paul Weltze.

Paul Weltze.
Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. W. m. b. S.) Halle a. S.

Sie werden mein Kunde stets bleiben, wenn Sie Ihren Bedarf an Herren- oder Knaben-Garderobe nur einmal bei mir gekauft haben.
Meine Konfektion ist, wie seit 15 Jahren bekannt, nur aus guten tragbaren Stoffen hergestellt, tadellos sauber gearbeitet, von modernstem Schnitt und gutem Stoff.
Große Auswahl. Billigste Preise.
Albert Rosenthal,
Halle a. S.
49 nur Große Ulrichstraße 49.

Zeit.
Lotterielub Willion.
Die Verammlung findet nicht Mittwoch den 6. Juni sondern Mittwoch den 30. Mai statt.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Wahalla-Theater.
Direktion: Richard Hubert.
Die drei Darlings, Boulevard-Cantilien aus freischwebenden u. vorhergehenden Leitern. — Mr. Rodans und Mrs. Claire, Kraft-Anstalten mit Vornmenstürzen am elektrischen Apparat. — Herr Karl Jürgensen, Mimiker und Charakteristiker. — Bismarcks Lebenslauf. — Mr. Frank, Romanze der jagende und bringende „August“. — Messis, Brooks und Duncan, Original-Nege-Exzentriker. — Die drei Nordstern, deutsche Langsängerinnen. — Die Gelehrter Jenny und Jacques Ansbach, Wiener Gesellschaftskritiker. — Herr Max Walden, Original-Gefangs- und Charakter-Sumocrit. — Jules Greenbaum's „Amerikan-Blotop“ mit seinen lebendigen Photographien. (Neue Bilder) In der Pariser Welt-Ausstellung. Genational! Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

ADOLO-THEATER
Abends 7 1/2 Uhr:
Um 8 Uhr im Theaterjaale:
Novitäten-Abend.
Genationaler Vortrags: Die lex Geinge-Chansonette, verfasst und vorgelesen von Ad. Spahn.
Neue sentimentale „Lebende Photographien“.
Neues Revue-Operettentückchen: Geings-Operettentückchen.
Freitag den 1. Juni
Gründung der Garten-Eniten!

Garten-Konzert.
Novitäten-Abend.
Genationaler Vortrags: Die lex Geinge-Chansonette, verfasst und vorgelesen von Ad. Spahn.
Neue sentimentale „Lebende Photographien“.
Neues Revue-Operettentückchen: Geings-Operettentückchen.
Freitag den 1. Juni
Gründung der Garten-Eniten!

Das Zahn-Artier
Max Neumeyer, Hartpt. 1411 fertigt ganze Gebisse und einzelne Zähne auf Teilzahlung zu gleich (mehr bekannt) billigen Preisen als (Vorsahlung und übermüht volle Garantie für jedes Gebisse. Eigen-Ansahung nach Lebensdauer. Zähneziehen schmerzlos, ohne Betäubung, sowie Plomben aller Art in heimlicher Ausführung nur Marktstraße 1411.
Gefährliches Courentrad preiswert zu verl. Desfauerer 18. W. Schränke, Divans, Spiegel, Stühle, Bett, Mat., Nischen, Nägelmäßig, verfl. billig
Wunderer 37, p.

Restaurant zur Blume,
Thorstraße 29.
Wovon großes Schlachte-Fest.
Es ladet freundlich ein Gustav Winkler.
Dienst-Schlachtefest
Germar- und Fortier-frahen-Gede.
Dienstag
Schlachte-Fest.
Gustav Burtcheu, Beitz, Altenburgerstr.

Möbel!
Slegm. Rosenberg.
Kleine Ulrichstraße 18a, 1. Etage,
vom 1. Oktober 1900
Geiffstraße 21, Wolfslatt.
Neue Wohnungseinrichtungen
von 170 M. an.
Kleiderschränke 24 M., Vertikows 34 M., Siegtische 9 M., Sofas 30 M., Kühle 37 M., Spiegel 37 M., Bettstellen 8 M., Kleiderkasten von 15 M. an, Nähmaschinen, neu, fünf Jahre Garantie, 48 M.
Kleine Ulrichstraße 18a, 1. Etage.

Möbel!
Slegm. Rosenberg.
Kleine Ulrichstraße 18a, 1. Etage,
vom 1. Oktober 1900
Geiffstraße 21, Wolfslatt.
Neue Wohnungseinrichtungen
von 170 M. an.
Kleiderschränke 24 M., Vertikows 34 M., Siegtische 9 M., Sofas 30 M., Kühle 37 M., Spiegel 37 M., Bettstellen 8 M., Kleiderkasten von 15 M. an, Nähmaschinen, neu, fünf Jahre Garantie, 48 M.
Kleine Ulrichstraße 18a, 1. Etage.

Möbel!
Slegm. Rosenberg.
Kleine Ulrichstraße 18a, 1. Etage,
vom 1. Oktober 1900
Geiffstraße 21, Wolfslatt.
Neue Wohnungseinrichtungen
von 170 M. an.
Kleiderschränke 24 M., Vertikows 34 M., Siegtische 9 M., Sofas 30 M., Kühle 37 M., Spiegel 37 M., Bettstellen 8 M., Kleiderkasten von 15 M. an, Nähmaschinen, neu, fünf Jahre Garantie, 48 M.
Kleine Ulrichstraße 18a, 1. Etage.

Möbel!
Slegm. Rosenberg.
Kleine Ulrichstraße 18a, 1. Etage,
vom 1. Oktober 1900
Geiffstraße 21, Wolfslatt.
Neue Wohnungseinrichtungen
von 170 M. an.
Kleiderschränke 24 M., Vertikows 34 M., Siegtische 9 M., Sofas 30 M., Kühle 37 M., Spiegel 37 M., Bettstellen 8 M., Kleiderkasten von 15 M. an, Nähmaschinen, neu, fünf Jahre Garantie, 48 M.
Kleine Ulrichstraße 18a, 1. Etage.

Möbel!
Slegm. Rosenberg.
Kleine Ulrichstraße 18a, 1. Etage,
vom 1. Oktober 1900
Geiffstraße 21, Wolfslatt.
Neue Wohnungseinrichtungen
von 170 M. an.
Kleiderschränke 24 M., Vertikows 34 M., Siegtische 9 M., Sofas 30 M., Kühle 37 M., Spiegel 37 M., Bettstellen 8 M., Kleiderkasten von 15 M. an, Nähmaschinen, neu, fünf Jahre Garantie, 48 M.
Kleine Ulrichstraße 18a, 1. Etage.

Halle mich bei Bedarf freundlichst empfohlen
M. L. Kochs
Korbgeschäft,
Geiffstr. 21.

Glycerin-Mandelklee
vorzüglich geeignetes Waschmittel zur Erlangung einer garten, weichen Haut, in Karton zu 30 u. 60 J nur bei
Gr. Ulrichstr. 6. F. A. Patz.

Max Morgner's Buch-, Papierhandlung und Buchbinderei,
Halle-Giebichenstein, Adolfsplatz 1.
Ede Schriftarbeit,
hält sich bei Bedarf freundlichst empfohlen.
Erkunde um gütige Unterstützung.
B. D.

Schreibmaterialien
empfehle
Die Volksbuchhandlung.

Zur Feinbäckerei
empfehle
Naturbutter
jowie
Margarine
in allen Preislagen.
G. Pasch,
Große Klausstraße 38.
Nietzke, Giebichenstr. 65.

Sehr feine warme Gurken
in Tonnen von hiesigen Schod Inhaft.
Wettergärten a. Wd. 20 Pf.
Welche Gurken 5—6 Stück 10 Pf.
empfehle
Wilhelm Scholle.
Bäckerlehrling
sofort gesucht
H. Steinert 4.